

# Executive Summary

## Vorausschauend Handeln

### Humanitärer Hilfe gerecht verteilen im Zeitalter des Klimawandels

Dr. Iida-Maria Tammi

Juni 2025

#### Kann vorausschauende humanitäre Hilfe zur Lösung des Problems der humanitären Klimakrise beitragen?

Der Klimawandel stellt für Akteure der humanitären Hilfe eine doppelte Herausforderung dar. Er wird voraussichtlich zu einem raschen Anstieg des weltweiten Bedarfs an humanitärer Hilfe und Schutzmaßnahmen führen, gleichzeitig jedoch auch die Bereitstellung von Hilfe verteuern und die verfügbaren

Ressourcen verringern. Expert\*innen schätzen, dass bis zum Jahr 2050 bis zu 200 Millionen Menschen aufgrund von klimabedingten Katastrophen auf humanitäre Hilfe angewiesen sein könnten, was die Kosten von derzeit 20 Milliarden US\$ auf 29 Milliarden US\$ ansteigen lassen würde. Diese klimabedingten Belastungen verschärfen das bestehende Problem stagnierender Hilfsbudgets und schwindender öffentlicher Unterstützung für internationale Hilfe.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, setzt die humanitäre Gemeinschaft darauf, dass Hilfe frühzeitiger und vorausschauender geleistet wird. Viele Organisationen testen und entwickeln Ansätze, die es ihnen ermöglichen, Hilfe bereitzustellen, bevor eine Krise entsteht (und nicht während oder unmittelbar danach). In diesem Paper werden die ethischen und politischen Auswirkungen dieser „antizipativen Wende“ in der internationalen humanitären Hilfe analysiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf vorausschauender oder antizipativer humanitärer Hilfe (Anticipatory Action - AA), die im Voraus vereinbarte Maßnahmen, Trigger/Schwellenwerte und Entscheidungsregeln nutzt, um bereits im Vorfeld einer vorhergesagten Gefahrenlage zu handeln und dadurch deren akute humanitäre Auswirkungen zu verhindern oder zu verringern.

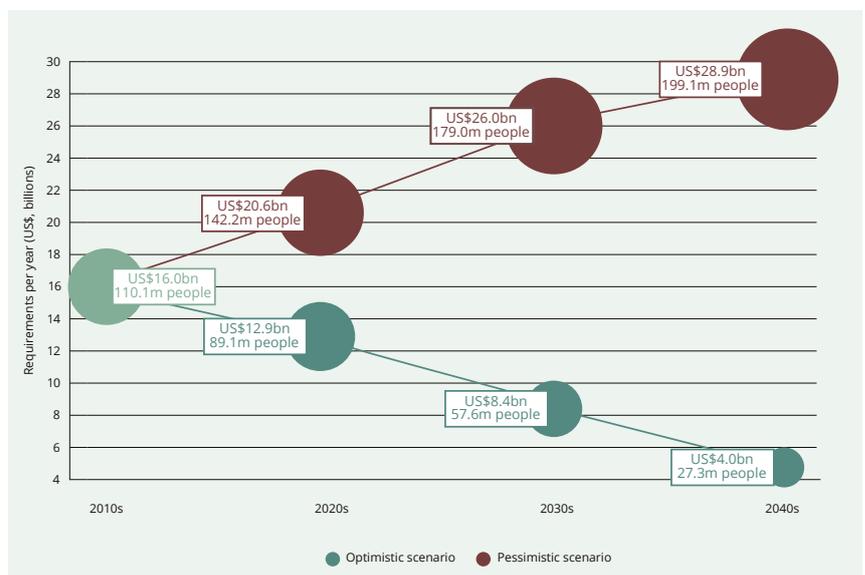
#### Zentrale Erkenntnisse

##### Das Potenzial der vorausschauenden Hilfe wird durch konkurrierende politische Prioritäten eingeschränkt

Die Umstellung auf vorausschauende humanitäre Hilfe ist eine positive Entwicklung in der modernen humanitären Hilfe. Sie ermöglicht es Hilfsorganisationen, die Auswirkungen des Klimawandels zu bewältigen, indem sie die

humanitäre Hilfe effektiver, effizienter und berechenbarer macht. Die für die Forschung Interviewten argumentierten, dass vorausschauende Hilfe die Arbeit der Hilfsorganisationen zugleich auch menschenwürdiger und humaner machen kann, indem sie nämlich präventiv Hilfe bereitstellt und damit die gängige Praxis in Frage stellt, bei der humanitäre Interventionen erst durch die Zurschaustellung menschlichen Leids veranlasst werden. Zudem gibt es Anhaltspunkte dafür, dass die Unparteilichkeit der humanitären Hilfe durch die Nutzung von vorab erstellten Notfallprotokollen verbessert werden könnte.

das Potenzial hat, das humanitäre Denken und die Praxis langfristig zu verändern. Hilfsorganisationen sollten aber mit ihren Erwartungen zurückhaltend sein. Das transformative Potenzial von vorausschauender Hilfe ist momentan durch den Mangel an zweckgebundenen Finanzmitteln



Grafik 1: Menschliche und finanzielle Kosten des Nichthandelns im Vergleich zu den Vorteilen des Handelns. Quelle: IFRC 2022, *Where it matters the most: Smart climate financing for the hardest hit people*, IFRC: Geneva; Von CHA adaptiert

Die Autorin des Papers kommt zu dem Schluss, dass vorausschauende Hilfe zwar

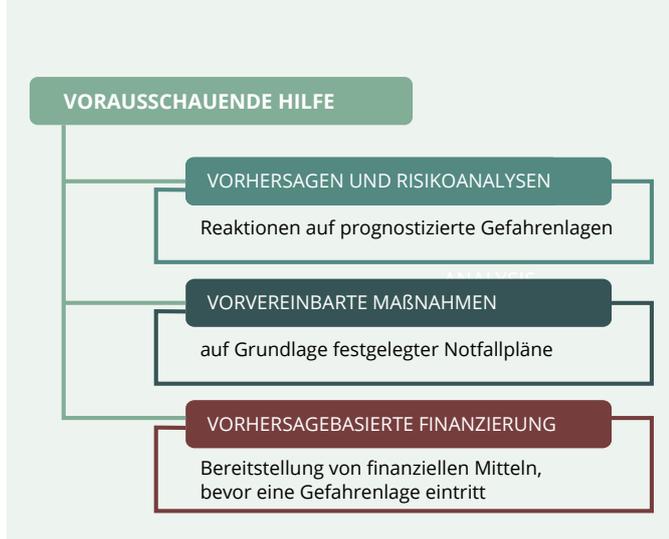


Figure 2: Definition Vorausschauende Hilfe. Quelle: CHA

eingeschränkt, insbesondere für Maßnahmen, die direkt vor dem Katastrophenereignis umgesetzt werden sollten, sobald ein Notfallplan greift (sogenanntes „fuel money“). Dies erschwert nicht nur den Kampf gegen die negativen humanitären Auswirkungen des Klimawandels. Der Mangel an operationeller Finanzierung schränkt auch den Umfang und die Wirkung von vorausschauender Hilfe im Entwicklungssektor ein und untergräbt damit ihr Potenzial für tiefgreifendere Systemreformen.

Eine weitere wichtige Erkenntnis ist, dass eine enge Einbindung der Geber in das Mainstreaming von vorausschauender Hilfe im humanitären Sektor unerwartete politische Folgen haben kann. Deutschland ist ein entschiedener Befürworter von vorausschauender Hilfe, seit das Konzept Anfang der 2010er Jahre erstmals vorgestellt wurde. Die politische und finanzielle Unterstützung Deutschlands war entscheidend für die Pilotierung und Institutionalisierung des Ansatzes. Die Interviews deuten jedoch darauf hin, dass ein starkes Engagement der Geber Druck auf die humanitären Organisationen ausüben kann, vorausschauender Hilfe in ihrer täglichen Arbeit Vorrang zu geben. Die Befragten äußerten die Befürchtung, dass dies den Sektor in eine potenziell ungünstige politische Position bringen und den antizipativen Ansatz auf Kosten der reaktiven Hilfeleistung fördern könnte.

Im Paper wird ein Szenario untersucht, in welchem Investitionen in vorausschauende Hilfe die Fähigkeit der humanitären Organisationen untergraben, auf unmittelbare, akute Bedarfe in aktuellen Krisen zu reagieren. Mit den derzeit verfügbaren Daten ist es jedoch schwierig, die Auswirkungen der Förderung von vorausschauender Hilfe auf die Finanzierung von herkömmlichen Hilfsmaßnahmen genau abzuschätzen. Zu den besonderen Herausforderungen gehören das Fehlen einer standardisierten Berichterstattung und einer international einheitlichen Terminologie, was die Nachverfolgung verschiedener Finanzierungsströme erschwert. Gefordert ist daher eine genauere Bewertung des Verhältnisses zwischen der Finanzierung von antizipativer und reaktiver humanitärer Hilfe.

## Empfehlungen

### Empfehlungen für Praktizierende in der humanitären Hilfe:

1. Hilfsorganisationen sollten weiterhin vorausschauende und andere risikobasierte Hilfe in ihre tägliche Arbeit einbinden.
2. Gleichzeitig sollten die Organisationen realistisch sein, was das transformative Potenzial vorausschauender Hilfe betrifft. Diese wird derzeit durch die begrenzte Verfügbarkeit operativer, im Voraus dafür festgelegter Mittel eingeschränkt.
3. Hilfsorganisationen sollten sicherstellen, dass antizipative Maßnahmen die reaktiven Maßnahmen ergänzen. Sie sollten sich weiterhin aktiv mit institutionellen Geldgebern über vorausschauende Hilfe austauschen, dabei aber auf der Bereitstellung traditioneller Hilfe bestehen, wo diese relevant und notwendig ist.

### Empfehlungen für Geber:

1. Humanitäre Geber sollten sicherstellen, dass die Mittel für humanitäre Hilfe ausreichend sind und zusätzlich zu ihren bestehenden Verpflichtungen im Bereich der öffentlichen Entwicklungsleistungen (ODA) bereitgestellt werden.
2. Geber sollten auf eine größere Autonomie und Unabhängigkeit humanitärer Hilfsorganisationen hinarbeiten. Dazu gehört die Bereitstellung von mehr „fuel money“ und die Möglichkeit für die Hilfsorganisationen, dieses so zu verwenden, wie sie es für richtig halten.
3. Geber sollten sich bemühen, die Transparenz der Finanzierung von vorausschauender Hilfe und der Berichtsverfahren zu verbessern. Sie sollten eine international vereinbarte Terminologie verwenden und, wo immer möglich, standardisierte Berichterstattungspraktiken anwenden.

## Die Methodik in Kürze

Die Ergebnisse basieren auf Sekundärforschung und semi-strukturierten Expert\*inneninterviews. Die Interviews wurden in persona und online im Zeitraum von April bis Dezember 2024 geführt. Alle Befragten arbeiten oder haben für in Deutschland ansässige Hilfsorganisationen gearbeitet, die sich auf Themen wie Klimawandel, Geberpolitik und Advocacy sowie vorausschauende Hilfe spezialisiert haben. Insgesamt wurden 18 Personen aus 12 verschiedenen Organisationen befragt.